

# Vorwort

Mit dem vorliegenden Text wurde im Jahr 2000 zum ersten Mal das Schulprogramm des Paul-Klee-Gymnasiums Overath schriftlich niedergelegt.

Natürlich hat es auch vorher schon ein *Programm* gegeben. Denn immer schon haben die am Leben unserer Schule Beteiligten darüber diskutiert, welche Vorhaben über das durch Richtlinien und Lehrpläne Vorgeschriebene hinaus in die Tat umgesetzt werden sollten, und es haben sich im Laufe der 25 Jahre, die unsere Schule inzwischen besteht, beachtliche Kontinuitäten herausgebildet. Wer die Arbeit an unserer Schule in dieser Zeit mitgestaltet oder beobachtet hat, wird deshalb in diesem Schulprogramm auf viel Bekanntes stoßen. Weil es sich bewährt hat. Und weil wir weiterhin davon überzeugt sind, dass es hilft, unsere Ziele realisieren.

Allerdings soll mit diesem Text nicht buchhalterisch registriert werden, was an schulischem Leben bei uns herrscht. Wir wollen mit einem solchen Schulprogramm vielmehr sicherstellen, dass pädagogische Entscheidungen und Projekte nicht den Zufällen persönlicher Vorlieben, willkürlicher Planungsvorgaben und zweifelhafter Sachzwänge ausgeliefert sind.

Schulprogramm heißt sehr konkret: Das können und wollen wir als Schulgemeinschaft leisten, darauf lassen wir uns festlegen, dafür fordern wir aber auch Unterstützung und Rahmenbedingungen.

Der vorgelegte Text ist also weder ein Anfang noch ein Abschluss, sondern eher ein Ruhepunkt, um prüfend zurück und konzeptionell in die Zukunft zu schauen. Er wird jedes Jahr aktualisiert, ergänzt und revidiert.

Er besteht deshalb auch aus drei Teilen:

Aus einen **Zielkatalog**, der längerfristig und allgemein festhalten will, von welchem Selbstverständnis die konkrete Arbeit am PKG bestimmt sein soll.

Aus einem **Jahresprogramm**, das konkrete Projekte benennt, die im folgenden Schuljahr überprüfbar realisiert werden sollen.

Und schließlich aus einem **Glossar**, das einen informativen Zugang zu wichtigen Elementen unseres Schullebens ermöglicht und die Facetten unseres Schulprofils widerspiegelt.

Die Arbeit am Schulprogramm ist mit diesem Papier nicht abgeschlossen. Es kann nur als Sprungbrett verstanden werden, um in jedem Schuljahr erneut zu überprüfen,

ob die Vereinbarungen noch gelten, ob und wie sie umgesetzt werden und wo Veränderungen notwendig sind.

Wegen des technischen Aufwandes enthält die gedruckte Form des Schulprogramms nur noch den längerfristig angelegten Zielkatalog und das Glossar. Unsere Jahresprogramme werden weiterhin im Internet auf der Homepage des Paul-Klee-Gymnasiums (<http://www.pkg-overath.de>) veröffentlicht. Auf Anfrage ist ein Ausdruck über das Schulsekretariat erhältlich.

# Unser Selbstverständnis

## Das Paul-Klee-Gymnasium ...

- ... hilft seinen Schülerinnen und Schülern, das **Lernen** zu lernen.
- ... stellt **Anforderungen**, die zum Erwerb einer anspruchsvollen und zeitgemäßen Bildung verhelfen; gibt **Hilfen**, um Startschwierigkeiten und Leistungsblockaden zu überwinden; **fördert** besondere Fähigkeiten und Begabungen.
- ... achtet darauf, dass **Kooperation, Teamgeist** und **Solidarität** erlernt und gezeigt werden können.
- ... stellt Raum für **Muße, Entspannung** und **Besinnung** zur Verfügung.
- ... hilft seinen Schülerinnen und Schülern, ihre **Gestaltungsfähigkeit** und **Kreativität** zu entdecken und zu entwickeln.
- ... achtet auf ein Schulleben, das von gegenseitigem **Respekt**, von zuverlässigen **Vereinbarungen** und von der **Zusammenarbeit** aller am Schulleben Beteiligten geprägt ist.
- ... **öffnet sich nach außen**, knüpft für das Lernen wichtige Kontakte und bereitet seine Schülerinnen und Schüler auf eine **vernetzte Welt** vor.
- ... ist eine Schule, in der auf allen Ebenen Entscheidungen **transparent** gemacht werden.

## 2.1 Das Lernen lernen

Non scholae sed vitae discimus - Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!

Dieser altbekannte Satz hat in den letzten Jahren noch einmal neu die pädagogische Diskussion belebt. Auf der Basis der nach wie vor gültigen Feststellung der alten Lateiner will das PKG vor allem ein Ziel erreichen: Schülerinnen und Schüler sollen das Lernen lernen! Was ist damit gemeint?

Stofflich gelernt wurde in der Schule schon immer, und das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Das garantiert das System der Unterrichtsfächer, das garantieren die wissenschaftlich ausgebildeten Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Aber eine Schule, die sich nur auf Wissensvermittlung im traditionellen Sinne zurückzieht, hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden. Die heutige Schule muss ihre Schülerinnen und Schüler stärker als je zuvor auf das Leben nach der Schule vorbereiten, wo sie auf Computer am Arbeitsplatz treffen, auf eine sich vor allem technisch rasant entwickelnde Gesellschaft, auf immer mehr Wissen in allen Bereichen. Da sind Orientierungswissen, Wecken und Erhalten von Lernbereitschaft und Methodenkompetenz gefragt.

Das Paul-Klee-Gymnasium will seine Schülerinnen und Schüler nicht nur mit Wissen ausstatten, sondern ihnen ein möglichst differenziertes Instrumentarium mitgeben, um neue Informationen aufzunehmen, einzuordnen und zu bewerten. Das Paul-Klee-Gymnasium will vermitteln, dass Lernen eine Lust ist und dass es sich lohnt, diese Lust ein ganzes Leben wachzuhalten.

Methodisches Lernen soll im Unterricht stärker berücksichtigt werden. Das Paul-Klee-Gymnasium hat deshalb zunächst begonnen, mit Hilfe eines **Methodenseminars** in der Jahrgangsstufe 11, Kompetenzen in Bereichen wie Arbeiten in Gruppen, Visualisieren und Präsentieren, Informationsbeschaffung, Freie Rede oder Lösungsstrategien in den Naturwissenschaften gezielt aufzufrischen, zu ergänzen und auszubauen. Dem folgte eine entsprechendes und auf die Altersgruppe zugeschnittenes **Angebot für die Klassen 5 und 6**. Langfristige Wirkung haben solche Schwerpunkt-Angebote aber nur, wenn sie in den täglichen Unterricht einfließen.

Deshalb haben wir unsere Erfahrungen ausgewertet und ein umfassendes **Methodenkonzept** entwickelt, auf dessen Grundlage der **Fachunterricht** spezifische methodische Qualifikationen vermittelt.

Eine professionell geführte und angemessen ausgestattete **Bibliothek**, wie sie unsere Schule zur Zeit besitzt, ist auch in Zukunft eine unverzichtbare Grundlage für selbständiges Arbeiten und anspruchsvolles Lernen. Gerade eine moderne Bibliothek garantiert, dass dem Buch als Bildungsmittel ein angemessener Raum bleibt. Das schließt die Ausstattung mit modernen Medien und entsprechender Lernsoftware ein.

Eine Möglichkeit, methodisches Lernen sinnvoll einzuüben, bietet unser **Vertretungskonzept**, das bei absehbarem oder längerem Unterrichtsausfall vorsieht, dass die Fachlehrer den Schülern Aufgaben bereit stellen, die diese selbständig bearbeiten sollen und die in den Fachunterricht integriert sind. Für kurzfristigen Vertretungsunterricht ist – für den Fall, dass kein in der Klasse unterrichtender Lehrer einsetzbar ist – existiert ein Materialfundus in verschiedenen Fächern.

Speziell auf die Anforderungen für besonders begabte Schüler ausgerichtet ist das am PKG bereits fest verankerte **Drehtürmodell**, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, ab Klasse 7 die 2. und 3. Fremdsprache parallel zu erlernen. 2 Stunden pro Woche besuchen die durch die Erprobungsstufenkonferenz ausgewählten Schülerinnen und Schüler den Fremdsprachenunterricht ihrer Klasse (z.B. Französisch), die beiden anderen Stunden erlernen sie die andere Fremdsprache (z.B. Latein) in einer der Parallelklassen. Eine Rückkehr in den normalen Unterricht ist jeweils zum Halbjahr möglich.

## 2.2 Anforderungen und Hilfen

Die Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Menschen heranzubilden und ihnen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen selbständiges Urteil und eigenverantwortliches Handeln in Familie, Staat und Gesellschaft ermöglichen.

Damit ist ein hohes Maß an **Anforderungen** von Gesellschaft, Elternhaus und Schule verbunden, denen die Schülerinnen und Schüler bereits mit Beginn der Einschulung am Gymnasium in der Klasse 5 ausgesetzt sind. Für sie gilt es, ein anspruchsvolles Lernprofil mit vielen neuen Fächern, vor allem beim Übergang auf das Gymnasium in Klasse 5 zu bewältigen. Die Anzahl der Wochenstunden steigt an, Eltern und Gesellschaft erwarten erfolgreiche Abschlüsse in möglichst kurzer Zeit. Nicht nur inhaltlich und methodisch sollen die Schüler ausgebildet werden, sondern es sollen ihnen auch soziale Fähigkeiten vermittelt werden. Den Schülern begegnet daher unentwegt eine umfassende Erwartungshaltung der Gesellschaft, die sich im schulischen Raum in Leistungsüberprüfungen, Einforderung von Disziplin, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit niederschlägt.

Um die Einhaltung solcher vorgegebener Standards, die für unsere Leistungsgesellschaft unverzichtbar sind, bemüht sich das PKG, indem anspruchsvoller Unterricht erteilt und unvermeidbarer Unterrichtsausfall im Rahmen unserer Möglichkeiten durch einen qualifizierten Vertretungsunterricht abgemildert wird.

Um die gerechte Beurteilung und Förderung der Schüler auf eine möglichst breite Basis zu stellen, arbeiten wir an Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrern über **Leistungs-** und **Benotungsstandards**.

Individuelle – sowohl fachspezifische als auch auf das allgemeine Arbeitsverhalten bezogene – **Förderempfehlungen** sind ein wichtiger Teil unseres Förderkonzepts. Sie sollen Schülern die Möglichkeit geben, ihre Defizite abzubauen und ihre Leistung zu steigern.

Eine weitere Hilfe stellen die von pädagogischen Fachkräften geleiteten **Silention**, - eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung - , für Schüler der Klassen 5 und 6 dar.

Darüber hinaus organisiert die SV unter dem Motto ‚**Schüler helfen Schülern**‘ Nachhilfe für interessierte Schüler der Sekundarstufe I durch Oberstufenschüler als Einzel- oder Gruppenunterricht.

Speziell auf die Anforderungen für besonders begabte Schüler ausgerichtet ist das am PKG bereits fest verankerte **Drehtürmodell**, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, ab Klasse 7 die 2. und 3. Fremdsprache parallel zu erlernen. 2 Stunden pro Woche besuchen die durch die Erprobungsstufenkonferenz ausgewählten Schülerinnen und Schüler den Fremdsprachenunterricht ihrer Klasse (z.B. Französisch), die beiden anderen Stunden erlernen sie die andere Fremdsprache (z.B. Latein) in einer der Parallelklassen. Eine Rückkehr in den normalen Unterricht ist jeweils zum Halbjahr möglich. Das Drehtürmodell wird regelmäßig evaluiert.

Das PKG unterstützt mathematisch begabte Schülerinnen und Schüler bei der **„Matheolympiade“**. Zu einer breiten Forderung und Förderung gehört auch ein umfangreiches **Sportangebot**, dessen Höhepunkt die Bundesjugendspiele oder der Sporttag sind. Aber auch die Teilnahme an Wettkämpfen auf Kreisebene ist eine Herausforderung. Wir richten im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten **Arbeitsgemeinschaften** ein. Schüler betreuen selbstständig und kompetent das

schulinterne **Computernetzwerk** und die **Homepage** unserer Schule. Auf dem fremdsprachlichen Gebiet bemüht sich das Paul-Klee-Gymnasium regelmäßig um **Fremdsprachenassistenten**, die als „native speakers“ Programme außerhalb des normalen Unterrichts anbieten.

Andererseits übersieht das PKG nicht, dass gerade auf Grund dieser Erwartungshaltung der Erwachsenen Schüler sich manches Mal in mancher Entwicklungsphase vor erhebliche psychische und physische Probleme gestellt sehen. Daher ist es für das PKG eine unverzichtbare Aufgabe, hier bereits im Vorfeld Hilfen anzubieten, um solche Problemfälle möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen.

In diesem Zusammenhang wäre auch das **Konzept des Sozialen Lernens** zu nennen, das in verschiedenen Klassenstufen umgesetzt wird. Es umfasst Bausteine, die sowohl Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken als auch Übungsfelder zur Entwicklung und Förderung eines positiven Sozialverhaltens bieten.

Für unsere zukünftigen **Fünftklässler** und ihre Eltern organisieren wir alljährlich einen **Informationsabend** und einen **Kennenlernnachmittag** noch vor Schulbeginn, an dem die Schüler mit ihren neuen Klassenkameraden, dem (der) Klassenlehrer(in) und auch dem Klassenraum Bekanntschaft machen können. Zu den **Erprobungsstufenkonferenzen** laden wir regelmäßig die ehemaligen GrundschullehrerInnen ein.

Speziell für die Oberstufe existiert das Angebot **„Brücken ins Studium“** für die Jahrgangsstufe 11, das den Schülern die Möglichkeit eröffnet, eine Woche an einer mit uns kooperierenden Hochschule ein bis zwei Fächer zu belegen und damit die Gelegenheit gibt, in Arbeitsweisen und Anforderungen eines Studiums Einblick zu bekommen. Alternativ dazu gibt es für die Schüler auch die Möglichkeit, in einem Unternehmen ihrer Wahl ein Betriebspraktikum zu absolvieren.

Ein weiteres Angebot speziell für die Oberstufe ist mit dem **Europäischen Sprachenportfolio (ESP)** gegeben, das zum einen externe Sprachprüfungen wie DELF (Diplome d'étude en langue française) und Cambridge certificate umfasst, aber auch umfassender gesehen werden muss.

Das Sprachenportfolio besteht im Wesentlichen aus drei Punkten: dem Sprachenpass, der einen Überblick über den aktuellen Stand der Sprachkenntnisse gibt; der Sprachenbiografie, in der Erfolge aber auch Misserfolge beim Lernen notiert werden und ein Dossier, in dem verschiedene eigene Arbeiten unterschiedlicher Art gesammelt werden, die exemplarisch veranschaulichen, was man in den verschiedenen Sprachen bereits geleistet hat bzw. zu leisten im Stande ist.

**Beratungskonzepte** greifen ebenso bei der Wahl der 2. Fremdsprache zwischen Französisch und Lateinisch in der 7. Klasse (G8: in der 6. Klasse), bei der Wahl der Differenzierungskurse zu Beginn der 9. Klasse (G8: in der 8. Klasse), beim Übergang von Klasse 10 zur Sekundarstufe II (G8: 9. Klasse) und bei der Wahl der Abiturfächer.

In diesem Zusammenhang soll auch der **Förderverein** erwähnt werden, der es dem PKG durch großzügige finanzielle Unterstützung ermöglicht, Unterrichtsmaterialien und -geräte zu erwerben, ohne die ein moderner Unterricht auf angemessenem Anforderungsniveau nicht mehr möglich ist. Wir hoffen, dass auch in Zukunft möglichst viele Eltern durch eine Mitgliedschaft im Förderverein unsere Arbeit ganz konkret unterstützen.

## 2.3. Kooperation, Teamgeist und Solidarität

Teamarbeit im Klassenraum einzuüben ist sowohl in Hinblick auf spätere Anforderungen im Beruf als auch für die Motivation und Selbstbeteiligung der Schülerinnen und Schüler wichtig. Jeder Unterricht hat seinen erzieherischen Aspekt. Das Einüben kooperativer Arbeitsformen (Gruppenarbeit, Partnerarbeit), das Verantworten von Lernergebnissen durch deren Präsentation (ob im Klassen- und Kursrahmen oder in einer größeren Öffentlichkeit), die gegenseitige Hilfe im Unterricht - all dies beinhaltet soziale Lernvorgänge, die durch das spezifische Arrangement von Lernprozessen gefördert werden können und müssen. Die gemeinsame Organisation und Durchführung von Festen, Ausflügen und Fahrten ist damit ebenso gemeint wie die Möglichkeit, im Unterricht erworbene theoretische Einsichten (wie z. B. zur unterschiedlichen Verteilung von Gütern und Chancen in der Welt; zur verhängnisvollen Rolle von Gewalt als Mittel der politischen und persönlichen Auseinandersetzung) in konkrete Aktionen umzusetzen.

All dies erfordert die Bereitschaft und die Kompetenz, über seinen eigenen 'Teller- rand' zu schauen, d.h. eigene Interessen in Einklang zu bringen mit den Interessen der Gemeinschaft, seien es die der Schule oder die der Öffentlichkeit. Das wiederum ist nur möglich, wenn jeder bereit ist, schon im Kleinen Verantwortung zu übernehmen - z. B. auch dafür, dass der Müll nicht auf dem Boden, sondern im Papierkorb landet.

Auf Lehrerinnen und Lehrer kommt mit diesem Ziel die Aufforderung zu, gezielt entsprechende Lernsituationen zu arrangieren, aber auch Schüleraktivitäten zuzulassen, die nicht immer 'lehrbuchmäßig' ablaufen werden, und nicht zuletzt, auf die Einhaltung von Prinzipien zu drängen, die Ziele wie die oben genannten erst ermöglichen. Soziales Lernen beinhaltet auch, Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und sie dabei zu unterstützen, Zivilcourage zu entwickeln. Dazu gehört für uns, in Bedrohungs- und Gefährdungssituationen nicht wegzuschauen, sondern klare Positionen zu beziehen und gemeinsam drohenden Schaden von anderen abzuwehren.

Schulleitung und Lehrerschaft des Paul-Klee-Gymnasiums unterstützen eine aktive **SV-Arbeit**. Die Anliegen aus der SV werden ernst genommen. Eine angemessene Informationsarbeit und Hilfestellung dort, wo Schülerinnen und Schülern die Mitwirkung manchmal schwer fällt oder nicht lohnend erscheint, gehört ebenso in diesen Zusammenhang wie die Unterstützung aller Maßnahmen, in denen Schülerinnen und Schüler für die Schulgemeinschaft wichtige Arbeit leisten. Als Beispiel für solche am PKG bereits laufende Projekte sei auf die Organisation der **Schließfächer** oder die selbst verwaltete **Cafeteria** verwiesen.

In diesem Zusammenhang ist auch das ebenfalls von der SV initiierte Projekt **'Schüler helfen Schülern'** zu nennen, das interessierten Schülern Nachhilfe durch Oberstufenschüler ermöglicht – als Einzel- oder Gruppenunterricht.

Zur Solidarität gehören ebenfalls regelmäßige Spendenaktionen. Die **'Lebensläufe'** in der Sekundarstufe I zum Beispiel sollen unsere Schülerinnen und Schüler daran erinnern, dass nicht alle Menschen so versorgt sind mit materiellen Gütern und Bildung wie bei uns.

In diesem Sinne ist auch die **Sucht- und Gewaltprävention** am PKG konzipiert; in verschiedenen über die Schuljahre verteilten Bausteinen geht es weniger darum, vor 'Gefahren' zu warnen, als mit Schülerinnen, Schülern und mit Eltern nach Wegen zu suchen, wie Kinder und Jugendliche stark gemacht werden können, um mit den vielfältigen Situationen umzugehen, in denen ihnen im schulischen und außerschulischen Alltag Gewalt und Suchtangebote begegnen.

Einen Beitrag dazu kann auch der aus dem Alltag des PKG nicht mehr wegzudenkende **Schulsanitätsdienst** leisten, der unter dem Motto „Helfen – statt weggucken“ die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung der sozialen Verantwortung bietet. Schüler, die ihre Freizeit ehrenamtlich für Ausbildung und Einsatz im Sanitätsdienst zur Verfügung stellen, können ihr erworbenes Wissen als kompetente Ersthelfer nicht nur im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen einsetzen, sondern auch als Multiplikatoren auf ihre Mitschüler für die Sensibilisierung für potentielle Gefahrenquellen wirken. Dadurch wird die Schulsicherheit verbessert und der Teamgeist – nicht nur der Sanitäter – gefördert.

Dasselbe gilt auch für das Buslotsenprojekt, in dem sich Schüler für Schüler einsetzen, um bei der Abfahrt der Busse ordnend und deeskalierend tätig zu werden.

## 2.4 Muße, Besinnung, Entspannung

Was heißt „Muße“? Ist es nicht müßig über Muße nachzudenken? Muße heißt doch Nichtstun, gefragt ist aber Aktivität und Kreativität, also was soll dieser Begriff im schulischen Raum? Steht es nicht genauso mit dem Wort „Besinnung“? Ist es nicht auch ein Wort aus der Mottenkiste? Entstammen nicht beide Begriffe einer längst verschollenen antiken und mittelalterlichen Sprachwelt, die sich innerhalb unserer modernen Welt der Effektivität und des unmittelbaren Nutzens als Fremdkörper erweist?

Allein der Begriff „Entspannung“ wirkt zunächst verständlich, erinnert er doch an "Freizeit", die als Gegenüber zur Arbeit, zur anspannenden Beschäftigung in der Schule einen Freiraum verheißt, mit dem sich Schule zusehends vertraut machen muss, um angesichts der Vielfalt der Angebote auf diesem Gebiet mithalten zu können. In diesem Sinne bietet das PKG auch eine Vielzahl von Möglichkeiten wie **Wandertage, Klassen- und Kursfahrten, Besuch von Theateraufführungen, Musikveranstaltungen u.a.**, wodurch dem Aspekt der Entspannung in gemeinsamen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern Rechnung getragen wird.

Aber handelt es sich nicht bei diesen Angeboten um Dinge, die Schule nur am Rande berühren und mit dem, was Schule eigentlich leisten soll, nur wenig zu tun haben?

Wir sehen das nicht so: Muße und Besinnung gehören in die Mitte, in das Zentrum dessen, was Schule heißen soll, wie bereits die etymologische Bedeutung des deutschen Wortes „Schule“ von lat. „schola“ offenbart, denn „schola“ bezeichnet genau die deutschen Begriffe *Muße* und *Besinnung*!

Der Sinn der Muße liegt also gerade nicht darin sich zu zerstreuen, um bloß nicht zu sich selbst zu kommen, oder sich zu befreien von erwerbsmäßiger, nutzbringender Arbeit und sich in Freizeitaktivitäten zu verlieren. Mithin eröffnen Muße und Besinnung einen Blick auf den Menschen, wo er nicht aufgeht in einer Optimierung von Kosten-Nutzen-Kalkulationen. In Ruhe und Konzentration sich mit dem zu befassen, was meine individuellen Kräfte entfaltet und was die Welt an Angeboten und Anforderungen bereit hält.

All dies erfordert einerseits eine Lernatmosphäre im Unterricht, die von eben dieser Ruhe und Konzentration geprägt sein muss; Disziplin im Klassenzimmer soll also die Lernprozesse fördern, ohne sie freilich erzwingen zu können. Erforderlich ist andererseits aber auch eine Vielfalt von Lernwegen und Erfahrungsräumen. Deshalb ist es uns wichtig, ein breit gefächertes Angebot an Kursen und **Arbeitsgemeinschaften** zu ermöglichen, für **Musik- und Theateraufführungen** Raum zu schaffen, die **künstlerische Ausgestaltung** des Schulgebäudes fortzusetzen und zu erneuern, **religiöse Freizeiten** - in Form von Besinnungstagen - und **Schulgottesdienste** regelmäßig anzubieten.

Aber auch **Schulfeste** (Jubiläen, Abschluss von Projektwochen, Abiball, Schulkarneval usw.) können das, was Muße bzw. Besinnung meinen, verwirklichen helfen. Sie gehören also zu einem lebendigen Schulleben am Paul-Klee-Gymnasium und sind für uns kein lästiges Beiwerk.

## 2.5 Gestaltungsfähigkeit und Kreativität

Schon mit ihrem Namen PAUL-KLEE-GYMNASIUM verpflichtet sich unsere Schule der Kunst und der Kreativität. Wenn Schulnamen einen Sinn haben, dann formulieren sie auch ein Programm.

Dass unsere Schülerinnen und Schüler über den regulären Unterricht hinaus projektorientiert Hervorragendes auf diesem Gebiet leisten und - so hoffen wir - in Zukunft leisten werden, ist nicht nur auf den ersten Blick beim Betreten des Treppenhauses unserer Schule sichtbar, sondern ebenso außerhalb der Schule im Ortskern von Overath. Sei es beim Durchqueren der Bahnstufunterführung, am Ortseingang beim Blick auf die Hauswand des Jugendzentrums oder in der Tiefgarage unter dem Baumarkt - großflächige und farbenprächtige Wandmalereien von Schülerinnen und Schülern des PKG ziehen die Blicke auf sich.

Bereits zur Tradition geworden sind die jährlichen **Ausstellungen** der Leistungskurse Kunst im Bürgerhaus, die regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern konzipiert und arrangiert werden.

Außerhalb des normalen Unterrichts findet für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der **Workshop ‚Aktzeichnen‘** statt. Dieses jährliche freiwillige Angebot bietet interessierten Schülern einen ersten Einblick in das klassisch-akademische Studium des menschlichen Körpers, welches immer noch eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme an einer Kunstschule ist.

Kreativität und Gestaltungsfähigkeit werden neben Teamgeist und Solidarität, insbesondere auch bei der Durchführung der künstlerischen Aktionen mit jugendlichen Straftätern in der JVA Siegburg, die in **Kooperation** mit der Gefängnisleitung durchgeführt werden, sowohl gefordert als auch gefördert.

Die Entwicklung von Kreativität und Gestaltungsfähigkeit soll sich aber nicht nur auf die Fächer Kunst und Musik - hier zum Beispiel mit unserer Big Band, den instrumentalpraktischen Kursen und unterschiedlichen Ensembles - und auf Literaturkurse beschränken, sondern auch durch die Förderung eines vielfältigen Angebots von Arbeitsgemeinschaften möglich werden. Ebenso kann soziales Handeln kreativ gestalten, und Schüleraktivitäten, die hier ansetzen, sehen wir nicht als Störung von Routineabläufen, sondern als Bereicherung.

In diesen Rahmen gehört im neuen Schuljahr die Ausbildung von **Streitschlichtern**, von denen wir im Voraus noch nicht genau wissen können, wie weit ihre Arbeit in traditionelle schulische Disziplinierungsformen eingreifen wird. Kreativität setzen auf ganz andere Weise zum Beispiel unsere **Karnevalsaktivitäten** und **Schülerfeten** frei. Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler, die selbständig Veranstaltungen für die Schulöffentlichkeit organisieren, und lassen der SV einen möglichst großen Freiraum.

Schließlich - und nicht zuletzt - soll auch im **Unterricht**, neben dem standardisierten Wissen und kontrollierten Lernen Raum für kreatives Handeln sein. Projektwochen, die hier besondere Freiräume eröffnen, gehören zur Tradition am Paul-Klee-Gymnasium. Wir wissen, dass die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern vor allem dort, wo es darum geht, Leistungen zu benoten, durch die in diesem Ziel genannten Ansprüche nicht leichter wird. Hier gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln wird Bestandteil künftiger Kollegiumsfortbildungen sein.

## 2.6 Respekt, Vereinbarungen, Zusammenarbeit

In einer Gemeinschaft von vielen Persönlichkeiten, von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen ist die Entfaltung eigener individueller Möglichkeiten nur in gegenseitiger Rücksicht und Umsicht möglich. Dies meint bereits das lateinische Wort **respectare bzw. respicere**, das vor allem „zurückblicken, sich umsehen“ bedeutet. Erst im Blick auf den anderen kann die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit in wahrer Menschlichkeit erfolgen. Dem Rücksichtslosen, nur Sichselbst-Sehenden fehlt das Gespür für den Mitmenschen und damit die Achtung für das Anders-sein des Nächsten.

Droht aber nicht in der heutigen Zeit der Blick auf den Nächsten zu verkümmern, steht nicht vielmehr die bloße Entfaltung der eigenen Weltsicht ohne Rücksicht auf den anderen im Vordergrund? Ist nicht ein Individualismus gefragt, der propagiert wird durch eine umfassende Spaß-Gesellschaft? Have fun now, don't wait! Interessiere dich für dein Vergnügen, lebe dein Leben, suche dich gut zu verkaufen auf dem Markt aller modernen Möglichkeiten! Versuche im Wettbewerb der anziehenden Verpackungen von Persönlichkeit möglichst vorgegebenen Attraktivitätsmodellen zu entsprechen, dann wirst du schon deinen individuellen Weg gehen.

Und was bedeutet nun in diesem Zusammenhang überhaupt noch der Wert der gegenseitigen Achtung? Warum soll man sich an „zuverlässige“ Vereinbarungen und Regeln halten? Höchstens die Regeln des Wettbewerbs scheinen gefragt, denn diese wirken „zuverlässig“ und lassen den Einzelnen, gewinnt er im Verdrängungswettbewerb, erfolgreich Karriere machen.

Uns geht es aber gerade darum, dem Zusammenleben an unserer Schule ein zuverlässiges Fundament zu geben, das von Respekt vor den Rechten des anderen, von verlässlichen Vereinbarungen und von dem Bemühen um Zusammenarbeit geprägt ist. Wir verschließen nicht die Augen davor, dass der Konkurrenzgedanke in unserem Schulwesen sehr präsent ist. Wir halten Konkurrenz - und auch den oben problematisierten "Spaß" - nicht per se für unmoralisch. Eine humane Schule muss aber auch deutlich Raum schaffen für ein Zusammenleben, in dem jeder Mensch geachtet wird und in dem Zusammenarbeit als Wert neben die Konkurrenz tritt.

Dies versucht das PKG in unterschiedlicher Weise umzusetzen: Zunächst einmal sind alle am Schulleben beteiligten Menschen, gleich ob im Unterricht oder im Pausen- und Freizeitbereich, um einen höflichen Umgang miteinander bemüht, der eine respektvolle Atmosphäre schafft.

Um ein konstruktives, positives Sozialverhalten zu gewährleisten, sind wir um die Förderung und Entwicklung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen besonders bemüht.

Mit dem Programm „Erwachsen werden“, das auf einem Konzept der Gewalt- und Suchtprävention von „Lionsquest“ beruht, geben wir ab der 5. Jahrgangsstufe Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Lösungsstrategien für Konflikt- und Risikosituationen des Alltags zu erproben. Dieser erlebnispädagogisch orientierte Ansatz enthält zudem peer-Elemente, d.h. dass Jugendliche Verantwortung für andere Kinder oder Jugendliche übernehmen.

Diese Idee ist auch die Grundlage unseres **Streitschlichtungskonzepts**, das inzwischen eine feste Einrichtung unseres Schulalltags geworden ist. Das Modell der Mediation erscheint uns in besonderer Weise geeignet, eine Streitkultur zu schaffen, die Konflikte in gegenseitigem Respekt zu lösen vermag.

Auch die **Paten** der 5. Klassen nehmen seit 2007 an einer Ausbildung teil, die an das Modell der Streitschlichtung angelehnt ist. Es soll sie befähigen, kompetenter Ansprechpartner und Helfer für die jüngeren Schüler zu sein, und zwar sowohl in schulischen Alltagssituationen als auch als Begleiter bei der Klassenfahrt der 5 und bei Wandertagen.

Besondere Anstrengungen und Leistungen im Dienst an der Schulgemeinschaft werden seit 1998 durch unseren **Schul-Oscar** gewürdigt und bestärkt.

Die **Hausordnung** wurde inhaltlich, konzeptionell und sprachlich aktualisiert, so dass konsensfähige ‚Grundregeln für das Zusammenleben am PKG‘ entstanden. Um den Stellenwert dieser Vereinbarung zu verdeutlichen, wird sie bei jeder Neuaufnahme den Eltern/Schülern zur Kenntnisnahme und Unterschrift vorgelegt  
Weitere Projekte, die dieser Zielsetzung dienen, sind auch das **Konzept des Sozialen Lernens** ‚**Schüler helfen Schülern**‘ und die ‚**Silentien**‘ (s. ‚Anforderungen und Hilfen‘)

## 2.7 Öffnung nach außen

Das in Abschnitt 2.1 zitierte *Non scholae sed vitae discimus* führt nicht nur zum "Lernen lernen", sondern fordert auch, dass sich Schule nach außen öffnen muss. Das Paul-Klee-Gymnasium bemüht sich darum an vielen Stellen. Zuvor stellen wir aber fest:

- Schule entwickelt gerade auch in der Distanz zum „Leben draußen“ ihre Qualität, indem sie bewusst einen Schutzraum gegenüber all dem einrichtet, was auf Kinder und Jugendliche im Alltag ungebremst einströmt.
- Schule tut gut daran, nicht jeder Mode und jedem Zeitgeist Tor und Tür zu öffnen.
- Systematisches Lernen braucht seine Zeit, bevor es sich in der praktischen Anwendung bewähren muss und kann.

Dies vorausgesetzt sucht das PKG den Kontakt mit der Wirklichkeit außerhalb der Schule. Wir tun dies überlegt und begleiten die unterschiedlichen Projekte. Zwei Beispiele für die kontinuierliche Zusammenarbeit des PKG mit Institutionen außerhalb der Schule sind das **Gefängnisprojekt** und das **OJO-Projekt**. Öffnung nach außen heißt auch Engagement der Schülerinnen und Schüler für andere und mit anderen. Im Gefängnisprojekt arbeiten ein Grundkurs Kunst der Jahrgangsstufe 11 und eine Arbeitsgemeinschaft aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe mit inhaftierten Jugendlichen der *JVA Siegburg* gemeinsam an künstlerischen Produktionen. Im OJO-Projekt arbeitet der Fachbereich Erziehungswissenschaft mit der *Offenen Jugendhilfe Overath (OJO)* zusammen. Ein Grundkurs der Jahrgangsstufe 11 betreut als Unterrichtsprojekt ein Schülercafé in den Räumen der OJO. Für beide Projekte gilt: Praktisches Handeln und theoretisch geleitete Reflexion dieses Handelns gehen Hand in Hand.

In der Klasse 10 nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem zweiwöchigen **Betriebspraktikum** teil. Diese Zeit, in einem Dienstleistungs- oder Produktionsbetrieb wird im Deutsch- und Politikunterricht vor- und nachbereitet. Das Praktikum ist ein Baustein unseres umfassenden Programms zur **Berufsvorbereitung**. Es beinhaltet u.a. Expertenvorträge über bestimmte Berufe, Kontakte zu ortsansässigen Firmen und den umliegenden Hochschulen oder die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt

Unterstützt wird das Konzept der Berufsvorbereitung durch **die Lernpartnerschaft zwischen dem PKG, den Dienes-Werken und der Firma Scharrenbroich** im Rahmen der Bildungsinitiative „KURS“. Ziel dieser Lernpartnerschaft ist es, den Schülern die unternehmerische Arbeitswelt näher zu bringen und zwar in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern. Dies passiert am PKG durch ein Bewerbungstraining in der Klasse 9 (in dem die Firmen Bewerbungsschreiben von Schülern sichten und bewerten), durch die Durchführung von Betriebserkundungen und Vorträge von Managern der beiden Firmen in Oberstufenkursen.

Das **Fahrtenprogramm** des Paul-Klee-Gymnasiums umfasst mehrtägige Veranstaltungen in den Klassen 6, 8 und 13 (G8) bzw. 5, 7 und 13 (G9). Daneben gibt es Austausch- und Schülerbegegnungen mit den Städten Paris, Pérégnies und Pamplona.

Öffnung nach außen heißt auch mit der Technik auf Ballhöhe zu sein, die die Welt vernetzt. Im PKG lernen Schülerinnen und Schüler den bewussten Umgang mit **Computer und Internet**.

Wir arbeiten an einer Aktualisierung des Konzepts zur informations- und kommunikationstechnologischen (IKG) Grundbildung, das in einem systematisch über die Schuljahre und Fächer verteilten Arbeitsplan den Umgang mit dieser Technologie schulen soll. Zur Zeit werden Schülerinnen und Schüler zum Teil schon in den 5., spätestens aber in den 8. Klassen in die Textverarbeitung, das Erstellen von Tabellenkalkulationen usw. eingeführt und mit dem Internet vertraut gemacht. Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss gibt es im Computerraum und in der Bibliothek. Schülerinnen und Schüler betreuen eine PKG-Homepage im Internet ([www.pkg-overath.de](http://www.pkg-overath.de)) das PKG ist selbstverständlich auch über E-Mail zu erreichen ([sekretariat@pkg-overath.de](mailto:sekretariat@pkg-overath.de)).

## 2.8 Transparenz

Qualität von Schule bemisst sich nicht nur am Unterricht, sondern ebenso am Kommunikations- und Kooperationsklima, was wiederum Voraussetzung für guten Unterricht ist. So soll beispielsweise unser Schulprogramm das Programm aller am Schulleben Beteiligten sein. Deshalb haben wir frühzeitig ein Team aus Lehrern, Eltern und Schülern zusammengestellt und die einzelnen Schulmitwirkungsgremien immer wieder durch Zwischenberichte mit dem Stand der Diskussion bekannt gemacht.

Damit haben wir einen hohen Anspruch aufgestellt, den wir auch im Schulalltag so gut wie möglich einlösen wollen: die Mitwirkung bzw. - wenn das nicht möglich oder vorgesehen ist - die Durchschaubarkeit der in der Schule getroffenen Entscheidungen. Denn wer einbezogen wird in Entscheidungen, übernimmt auch Verantwortung und das bedeutet auch einen Schritt in Richtung Demokratisierung. Um das öffentlich zu dokumentieren und jedem die Möglichkeit zu geben, in die ‚Entscheidungszentren‘ zu gelangen, hat die sogenannte offene Verwaltung schon Tradition am PKG. Damit ist gemeint, dass am PKG alle Verwaltungstüren prinzipiell offen stehen, was natürlich einschließt, dass auch der Schulleiter zwischendurch ein Recht auf Ruhe hat bzw. nicht-öffentliche Gespräche führen kann und soll.

Dem Ziel der Transparenz dient auch eine sorgfältige Information über Lerninhalte und Arbeitsformen im Rahmen der Klassenpflugschaften. Sie findet in der Regel zu Anfang des Schuljahres auf dem ersten Elternabend statt, kann jedoch bei Bedarf auch während des Schuljahres aktualisiert werden.

Die Verpflichtung der Fachkonferenzen, an denen auch Eltern- und Schülervertreter teilnehmen, Absprachen über Leistungskontrollen und Beurteilungskriterien vorzunehmen, nehmen wir ernst. In diesem Bereich sind sicher noch Verbesserungen möglich bezüglich der Konkretisierbarkeit dieser Absprachen. Wir legen aber Wert darauf, dass der pädagogische Handlungsraum des einzelnen Lehrers durch solche Absprachen nicht völlig aufgehoben werden darf, denn Vergleichbarkeit soll nicht zur Gleichförmigkeit führen.

Ganz konkret zeigt sich die Forderung nach Transparenz in der Erstellung der Hausordnung, in der die Interessen aller Beteiligten mit dem Ziel eines möglichst harmonischen Zusammenlebens eingeflossen sind. Dies wiederum - und das verweist auf ein anderes Ziel unseres Programms - kann nur auf dem Boden „gegenseitigen Respekts“ erfolgen.

Ein weiterer Aspekt der Transparenz am PKG liegt in der Evaluation oder besser einer Kultur der Selbstreflexion. Als Bildungseinrichtung trauen wir den Menschen, die am Paul-Klee-Gymnasium lernen und leben zu, dass sie ihre Lernprozesse und die Schule als Lebensraum selbst reflektieren und zu ihrer Verbesserung beitragen. Dabei sehen wir unsere Schule jedoch nicht nur als eine Einrichtung, in der Wissen und Kompetenzen vermittelt werden. Sie ist eine Bildungseinrichtung und immer mehr auch Lebensraum. Damit kommen aber auch noch andere Aspekte des schulischen Lebens in den Blick, die von den gängigen Formen der Lernerfolgsüberprüfung nicht erfasst werden: soziales Klima, Kooperationsformen, Konfliktlösungs-strategien, Beratungsstrukturen, Organisationsformen,

außerunterrichtliche Aktivitäten, Projekte, Leitbilder, Bildungs- und Erziehungsziele etc.

Wenn wir unsere Schule verbessern wollen, brauchen wir Instrumente, mit denen sich die gesteckten Ziele und Leitideen überprüfen lassen. In der Selbstreflexion sehen wir eine Möglichkeit unsere Schule gemeinsam weiter zu entwickeln.

So wurde etwa u.a. im Hinblick auf diese Bereiche in der Jahrgangsstufe 9 des Paul-Klee-Gymnasiums eine Befragung durchgeführt. Dabei war es uns wichtig möglichst verschiedene Fragestellungen und Perspektiven zu berücksichtigen: Die Lehrer haben einen Schülerfragebogen entworfen und die Eltern haben die Fragen für die Eltern vorbereitet. Nach der Sichtung des Datenmaterials zielte die Auswertung und Diskussion in den verschiedenen Gremien der Schule auf die Sicherung positiver Entwicklungen und die konstruktive Veränderung kritischer Aspekte.

Andere Formen der Evaluation sind etwa Feed-Back-Bögen zur Auswertung von Unterrichtsreihen und bestehende Beratungsstrukturen.

Insgesamt geht es also um die ständige Überprüfung unserer Arbeit: Was wurde erreicht, was nicht, warum?

Damit liegt im Sinne von Demokratisierung in der Evaluation als Selbstreflexion auch eine Möglichkeit von Kritik und Mitgestaltung schulischen Lebens. Somit ist eine funktionierende Kultur der Selbstreflexion Zeichen einer lebendigen Schule.

# Jahresprogramm 2007/08



## Evaluation

Eine Arbeitsgruppe des Oberstufenteams plant die Durchführung einer Evaluationsmaßnahme in der Jahrgangsstufe 12. Ziel ist es, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern eine Befragung durchzuführen um sich ein Bild über das Klima in der Stufe zu machen und gegebenenfalls zu versuchen die Beratungsarbeit zu verändern.

Dabei ist es uns wichtig, die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Erstellung und Auswertung des Fragebogens zu beteiligen, so dass diese sich nicht als Objekt sondern als Subjekt der Befragung wahrnehmen und erkennen, dass die Befragung kein Selbstzweck ist, sondern als Anstoß zu Veränderungen dienen soll.

Konkret sollen die Fragen gemeinsam mit einer Schülergruppe der jetzigen Jahrgangsstufe 13 entwickelt werden, die sich im letzten Jahr in der SV engagiert haben und daher einen guten Überblick haben, was mögliche Problembereiche und Entwicklungsfelder der pädagogischen Arbeit in der Oberstufe angeht. Durchgeführt und ausgewertet werden sollen die Fragebögen dann von dem Schülersprecherteam der Stufe 12, in welcher die Befragung auch durchgeführt wurde.

Wünschenswert wäre es, wenn sich aus dem Prozess der sich anschließenden gemeinsamen Reflexion der Ergebnisse einige konkrete Ideen zur Verbesserung der pädagogischen Arbeit in der Oberstufe ergeben würden.

Darüber hinaus ist geplant, eine umfassendere Evaluationsmaßnahme in Form von SEIS (Selbstevaluation in Schule) vorzubereiten, was die Akzeptanz des Kollegiums voraussetzt und deshalb einer ausführlichen Vorbereitung bedarf.



## Vorbereitung auf G8

Im Schuljahr 2007/08 muss eine Entscheidung für eine langfristig gültige und für möglichst alle Betroffenen zumutbare G8-Unterrichtsorganisation - mit bis zu 5 Unterrichtsstunden über den regulären Schulvormittag hinaus - getroffen werden. Die bisherige 7-minus-Lösung steht genauso wie der allwöchentliche Samstagsunterricht sowie die beiden Konzepte mit Mittagspause (zwei Langtage oder 7-plus-Lösung) für die Schulkonferenz im Januar/Februar 2008 zur Wahl, nachdem eine Abfrage der Meinungsbildung unter Eltern, Lehrern und Schülern im Winter erfolgt sein wird. Es muss noch geklärt werden, ob nur die G8-Eltern und G8-Schüler oder die gesamte Eltern- und Schülerschaft befragt werden.

Die Samstags- und die 7-Minus-Lösung erfordern keine organisierte Mittagspause, wohingegen die Langtags- und 7-plus-Lösungen sowohl ein Kantinenangebot als auch ein pädagogisches Angebot zur inhaltlichen Ausfüllung der maximal 50-minütigen Mittagspause erfordern. Die Stadt Overath hat bereits einen Architekten mit der Mensa-Planung beauftragt, ein erstes Konzept liegt vor. Eine Lehrer-Arbeitsgruppe legt vor der Befragung den Mitwirkungsgruppen ein Konzept mit Möglichkeiten der pädagogischen Betreuung durch Lehrer, Eltern und ältere Schüler vor.



## Weitere Optimierung des Methodenkonzepts

Nachdem im letzten Schuljahr bereits erfolgreich wichtige Ansätze zur Verbesserung des Methodenkonzepts erfolgten (Methodentraining in der Erprobungsstufe und Facharbeitstag in der Jahrgangsstufe 12), sollen diese in diesem Schuljahr weitergeführt und z.T. inhaltlich verändert werden (Facharbeitstag).

Das von den Schülern stark akzeptierte SELF-Programm soll inhaltlich aktualisiert werden (neue Abitur-Vorgaben) und die Vorarbeiten für den Einsatz in der Jahrgangsstufe 11 weiter vorangetrieben werden.

Des Weiteren soll der Schwerpunkt in diesem Jahr darauf liegen, das ‚normale‘ Methodenlernen im Fachunterricht für Schüler und Eltern gleichermaßen stärker transparent zu machen (durch Visualisierung in der Klasse). Dies soll in einer ‚Pilotklasse‘ in der Jahrgangsstufe 5 erprobt werden.



## Förderkonzept

Die vielfältigen Förderangebote und –maßnahmen am PKG, die sowohl das Sozialverhalten als auch das Arbeitsverhalten und die Fachkompetenzen der SchülerInnen betreffen, sollen einen konzeptuellen Rahmen erhalten.

Schwerpunkte dieses Rahmens sollen sein:

- Einsatz von standardisierten Diagnoseverfahren zur Ermittlung von Lernständen und Förderbedarf
- Maßnahmen zur Begleitung der Fördermaßnahmen wie Förderpläne und Lern- und Entwicklungsgespräche unter Einbeziehung der Eltern
- Evaluation der Förderarbeit und Überprüfung des Lernerfolgs
- Integration der Beratungsangebote für Eltern und SchülerInnen.

Ziel ist die individuelle Begleitung und Förderung **aller** Schülerinnen.



## **Erwachsen werden**

Unter dem Arbeitstitel „Erwachsen werden“ soll ein neuer Schwerpunkt in das Schulprogramm des PKG aufgenommen werden.

Ziel ist es, all die Aktivitäten zu verknüpfen, die im weitesten Sinne den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung zugeordnet werden können. Die Bezeichnung „Erwachsen werden“ leitet sich ab aus dem Titel für das Programm zur Stärkung des Sozialverhaltens, das in Form zahlreicher unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Projekte bereits in den Jahrgangsstufen 5-9 am PKG durchgeführt wird.



## **Fortbildungskonzept**

Ansetzend an den bestehenden Kooperationsstrukturen der Schule (Fachkonferenzen/Pädagogische Tage) sollen verbindliche Vorgaben für den Umgang mit Fortbildung entwickelt werden, die sich zum einen am Bedarf der Fachkollegen, zum zweiten an den vorgegebenen Schwerpunkten ‚Individuelle Förderung‘, ‚Leitungsbewertung und Transparenz‘ sowie ‚Interne Evaluation‘ und letztlich an den Zielsetzungen des Schulprogramms orientieren.

Zum anderen wird angestrebt, die Teamstrukturen weiter zu stärken, indem auf Jahrgangsstufenebene Klassenlehrerteams eingerichtet werden, die ihrerseits die für sie notwendigen Fortbildungen organisieren.



## **Öffentlichkeitsarbeit**

Wie bereits im letzten Arbeitsprogramm festgehalten, ist es unerlässlich über weitere Formen der Bekanntmachung unseres Schulprogramms und der in der Schule durchgeführten Projekte nachzudenken.

Dazu gehören zum Beispiel:

- ein Internetauftritt, der die zentralen Handlungsfelder der Schule erläutert und ansprechend aufbereitet;
- ein Flyer, der die Vorzüge und Angebote der Schule für die interessierte Öffentlichkeit deutlich macht;
- die regelmäßige Aktualisierung des Glossars.

Dies zu verwirklichen, soll die Aufgabe dieses Jahres sein.



## **Medienkonzept**

Die Neuen Medien haben Einzug in den Unterricht/ das Schulleben des PKG gehalten. Den Lehrern/Innen bieten sich zahlreiche Möglichkeiten gemeinsam mit den Schülern/Innen diese produktiv im Unterricht einzusetzen: Internetrecherche; Lernsoftware; Abspielen von DVD's; PP-Präsentationen; Audio-/Videoclips; Java-Applets; etc.. Das PKG reagiert auf die gestiegenen Anforderungen durch vielfältige Anschaffungen:

- Ausstattung der Stockwerke 1-3 mit mobilen Beamereinheiten
- feste Installationen von Videobeamern in Fachräumen (z.B. R 220 Erdkunde; Medienraum)
- Neuanschaffung von kabellosen Videobeamern in Fachräumen, die direkt über eine W-LAN Schnittstelle eines Laptops angesteuert werden. Den Fachschaften werden entsprechende Laptops zur Verfügung gestellt, die mit fachspezifischer Software eingerichtet werden können.
- Austausch der veralteten und reparaturanfälligen Computer in den Räumen 243/245

# GLOSSAR

*Stand 10/2007*

<b>A</b> rbeitsgemeinschaften	im Schuljahr 2007/08: <ul style="list-style-type: none"><li>• Kammermusik (ab 5)</li><li>• Unterstufenchor (5-6)</li><li>• Oberstufen-Chor (10-13)</li><li>• Rock-Band (8)</li><li>• Big Band (5-13)</li><li>• Theater (9-13)</li><li>• Schulsanitätsdienst (8-13)</li><li>• Netzwerk (ab 8)</li><li>• Internet (9-13)</li><li>• Kunst (5-7)</li><li>• Latein-Theater (ab 6)</li><li>• Musical (10-13)</li><li>• Umgangsformen (10)</li><li>• Rechtskunde (10)</li><li>• Mathematik (10-13)</li><li>• Chinesisch (9-10)</li><li>• DELF A2 (ab 9)</li><li>• DELF B1/B2 (ab 10)</li><li>• Cambridge FCE (11–13)</li><li>• Cambridge CAE (12-13)</li><li>• Basketball (8-12)</li><li>• Laufftreff (7-13)</li></ul>
Austausch	zur Zeit regelmäßig mit Schulen in Pérenchies, Paris und Pamplona; außerdem Englandfahrten nach Chester für die 9
Autorenlesung	pro Schuljahr finanziert der Förderverein eine Autorenlesung für die neuen Fünftklässler
<b>B</b> egabtenförderung	'Drehtürmodell': für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, ab Klasse 6 die 2. und 3. Fremdsprache parallel zu erlernen Schüler an der Uni: im WS 2007/08 nehmen Schülerinnen und Schüler aus den Stufen 11-13 an Veranstaltungen der Uni Köln in den Fächern Chemie, Physik, Mathe. und Informatik teil.
Berufsberatung	Besuch im Berufsinformationszentrum BIZ im Anschluss an das Betriebspraktikum (10) Bewerbertraining ab Jgst.9 in Zusammenarbeit mit großen Firmen

	Informationsreihe mit dem Arbeitsamt in der Jahrgangsstufe 12
Besinnungstage	jährliche religiöse Orientierung in Klasse 8 für evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler; durchgeführt von Referenten der Jugendakademie Walberberg (Erzbistum Köln) und den Religionslehrerinnen und -lehrern
Betriebspraktikum	Klasse 10: zweiwöchig in 10.1; vorbereitet durch den Politik- und Deutschunterricht; betreut durch Besuche und Gespräche am Praktikumsplatz; benotete Abschlussmappe gilt als Klassenarbeit im Fach Deutsch Jahrgangsstufe 11: seit 2007 weiteres Praktikum in der 11 an einer Hochschule („Brücken ins Studium“), alternativ in einem Betrieb
Bibliothek	hauptamtlich von einer Fachbibliothekarin geleitet, unterstützt von einem ehrenamtlichen Bibliotheksdienst; bietet Medien zur Vertiefung der im Unterricht behandelten Themen und zur Freizeitgestaltung. Sie gliedert sich in eine <i>Kinder- und Jugendbuchecke</i> mit (auch fremdsprachigen) Büchern; in einen <i>Informationsbereich</i> mit moderner PC-Ausstattung zur Internet-Nutzung und CD-ROM-Recherche sowie Zeitschriften und umfassenden allgemeinen Nachschlagewerken und in den <i>Sach- und Fachbuchbereich</i> mit mehr als 7000 Büchern und Zeitschriften sowie 40 Arbeitsplätzen.
Bundesjugendspiele	jährliche Wettkämpfe mit Sieger- und Ehrenurkunden für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I; abwechselnd im Rahmen des Sporttages oder im regulären Sportunterricht
Brücken ins Studium	setzt sich zum Ziel Schüler in der Jgst. 11 konkret mit einem Studienfach an der Universität in Kontakt zu bringen um Schwellenängste abzubauen und einen intensiven Einblick in das Studienleben zu erlangen
Bus-Lotsen	für diese Aufgabe ausgebildete Schülerinnen und Schüler sorgen nach der 6. Stunde für einen geordneten und möglichst gefahrenfreien Einstieg in die Busse (Kooperationsprojekt mit der <i>Bergischen Realschule Overath</i> )
<b>C</b> afeteria	von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe eigenständig verwalteter Aufenthaltsraum

Cambridge Certificate	Vorbereitung durch Englischlehrer auf eine international anerkannte Sprachprüfung der Universität Cambridge für die Jahrgangsstufen 11-13
Computer	Schulnetzwerk Informatikräume Internetzugang in allen Klassen- und Kursräumen professionelle Anwendungssoftware
Crossläufe	kurs- und klassenübergreifende Laufwettkämpfe neben der Agger jeweils kurz vor den Herbstferien für die Jahrgangsstufen 10 – 12
<b>D</b> ELF	Vorbereitung durch Französischlehrer unserer Schule auf eine international anerkannte, schulexterne Sprachprüfung (Diplôme d'Etudes Linguistiques Françaises)
Differenzierungskurse in 9/10 (für G8-Schüler in 8/9)	Wahlpflichtbereich der Klassen 9/10 bzw. in 8/9 Angebote: - fremdsprachlicher Schwerpunkt: (siehe auch: Fremdsprachenfolge) Französisch oder Spanisch / G8: Latein oder Spanisch - mathematisch-naturwiss.- technischer Schwerpunkt: Mathematik / Informatik / Physik - naturwissenschaftlicher Schwerpunkt Biologie / Chemie - gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt: Geschichte / Politik / Erdkunde - künstlerischer Schwerpunkt: Kunst / Fotografie
<b>E</b> lternarbeit	hoher Stellenwert der Elternmitwirkung in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen, bei Projekten und Veranstaltungen Elternhomepage: <a href="http://www.pkg-eltern.de">www.pkg-eltern.de</a>
Erprobungsstufe	ausgebautes Konzept bestehend u.a. aus: Informationsangebot an die Grundschulleitern (Information der Elternpflegschaften; Informationstag im PKG; Kennenlernnachmittag der neuen SchülerInnen vor den Sommerferien; Regelmäßiger Austausch mit GrundschullehrerInnen besondere Berücksichtigung des Bereiches „Soziales Lernen“; Bambinifete ( organisiert durch die SV ); Paten: SchülerInnen der Klassen 10, die die Eingewöhnung in die neue Schule begleiten; Klassenfahrt zu Beginn der 5

Europäisches Sprachenportfolio	besteht aus Sprachenpass, Sprachenbiografie und Dossier; dient der Reflexion über den eigenen Sprachstand und gibt Rechenschaft über fremdsprachliche Kompetenzen.
<b>F</b> ahrten	regelmäßige Klassenfahrten in Klasse 5 und 7; Kursfahrt in 12 oder 13
Farbtupfer	vierteljährlich erscheinendes Mitteilungsblatt für Eltern und die interessierte Öffentlichkeit
Förderung	das Konzept zur individuellen Förderung umfasst u.a.: Silentien an 5 Wochentagen als Hausaufgabenhilfe für 5 und 6; Nachhilfeangebot „Schüler helfen Schülern“; Angleichungskurse in der 11 in Englisch und Mathematik vor allem für SchülerInnen, die von der Real- bzw. Hauptschule in unsere Oberstufe wechseln
Förderverein	unterstützt die Arbeit unserer Schule durch Anschaffungen von Lehr- Lernmitteln, die aus dem öffentlichen Haushalt nicht finanziert werden können; darüber hinaus wird der Förderverein auch bei besonderen Schulveranstaltungen aktiv, wie z.B. bei Projektwochen, Autorenlesungen, Konzerten, Theateraufführungen usw.
Fremdsprachenassistenz	muttersprachliche Gast-Lehrerkraft (E, F oder S) für 6-9 Monate (abhängig von öff. Mitteln)
Fremdsprachenfolge	seit Schuljahr 05/06 (Verkürzung auf 12 Schuljahre = G8): 5: Englisch; 6: Latein oder Französisch; 8: Latein oder Spanisch; 10: Spanisch oder Französisch
<b>H</b> omepage	<u><a href="http://www.pkg-overath.de">www.pkg-overath.de</a></u> unsere E-Mail-Anschrift: <u><a href="mailto:sekretariat@pkg-overath.de">sekretariat@pkg-overath.de</a></u>
<b>I</b> ndustriekontakte	Lernpartnerschaft mit den Overather Firmen Dienes und Scharrenboich
<b>K</b> lassenbildung 5 / 7	in Klasse 5: vorrangiges Kriterium sind der Wohnort, um Freizeitkontakte zu erleichtern; in konkreten Fällen weitere Kriterien wie Klassengröße, Geschlechtsverteilung, problematische Gruppenbildung etc. in Klasse 7: vorrangiges Kriterium ist die Wahl der Fremdsprache, weitere Kriterien s.o.
Kunst-Knast	Kooperationsprojekt des PKG mit der Justizvollzugsanstalt Siegburg

	SchülerInnen eines Kunsturses der Jahrgangsstufe 11 arbeiten kreativ (Malerei / Plastik / szenisches Theater...) mit jungen Strafgefangenen
<b>L</b> ebens-Lauf	fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt der Fächer Religion und Sport; Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 erlaufen Prämien für die Projekte der ‚Welthungerhilfe‘
Lernpartnerschaft	Siehe ‚Industriekontakte‘ und ‚Öffnung nach außen‘
Literaturkurse	Unterrichtsfach in der Jahrgangsstufe 12 (G9): kreative Projektarbeit mit und ohne Textvorlage; Theaterspiel, freies Schreiben, Medien (Film/Video, Computer/Internet, Radio und Ausstellungen)
<b>M</b> athematik-Olympiade	landes- und bundesweiter Mathematikwettbewerb; betreut durch Fachlehrer
Medien	mobile TV-Videoanlagen OHP in jedem Klassen- und Kursraum Flipcharts/Stellwände Beamer (fest und mobil) VHS-Kameras; Digitalkamera analoger und digitaler Schneideplatz vernetzte Computerarbeitsplätze (s.u. Computer) Internetanschluss in allen Klassen- und Kursräumen
Methodenkonzept	durchgängiges, schriftlich fixiertes Methodencurriculum unter Einbezug aller Fächer, zusätzlich Methodenseminar in der 5 als Einstiegshilfe und Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten in der 12
<b>O</b> JO-Schülercafé	Kooperationsprojekt des PKG mit der Offenen Jugendarbeit Overath (OJO); ein Pädagogikkurs der Jahrgangsstufe 11 (G9) betreibt als Unterrichtsprojekt in den Räumen der OJO an drei Nachmittagen in der Woche ein offenes Schülercafé
<b>P</b> aten	ausgebildete Schülerinnen und Schüler der 10, die als kompetente Ansprechpartner die SchülerInnen auf der Klassenfahrt und auf Wandertagen begleiten und sie bei jeglichen Aktivitäten oder Problemen unterstützen und beraten
Pädagogische Tage	1-2 Unterrichtstage im Schuljahr zur kollegiumsinternen Fortbildung und Schulentwicklung
Prävention	Lehrerarbeitskreis für Sucht- und Gewaltprävention, u.a. Durchführung von Elternabenden und Schülerprojekten (bisher in 5 – 7 – 9), mit teilweise erlebnispädagogischer Ausrichtung

<b>S</b> chülerzeitung	"Kleeblatt", im Schuljahr 2006/07 von einer Schülergruppe neu ins Leben gerufen
Schulgottesdienste	1-2mal pro Halbjahr Möglichkeit zum Gottesdienst für Unter-, Mittel- oder Oberstufenschüler, zumeist ökumenisch, in der Pfarrkirche St. Walburga oder der evangelischen Kirche in Overath
Schulkarneval	gemeinsame Feier von PKG und BRO an Weiberfastnacht mit großem Aula-Programm und vielen Ständen in der Schulstraße
Schul-Oscar	jährliche Auszeichnung für Schülerinnen und Schüler, die - ohne Noten oder andere 'Bezahlung' - wichtige Beiträge zum Schulleben geleistet haben
Schulsanitätsdienst	ausgebildete Schülerinnen und Schüler leisten Erstversorgung und bieten Beistand bei Erkrankungen sowie kleinen und großen Unfällen; in den großen Pausen Präsenz im Sanitätsraum neben dem Sekretariat
SELF	<u>selbstständiges Erarbeiten, Lernen, Forschen</u> Konzept ermöglicht den SchülerInnen in 12 und 13 durch die Nutzung unterschiedlichster Materialien das Wiederholen und Vertiefen des Lernstoffes, bzw. den selbständigen Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten
Sporttag	alle zwei Jahre: Einbindung der Bundesjugendspiele in ein ganztägiges Programm mit Pflicht- und Zusatzangeboten für alle Schülerinnen und Schüler
Streitschlichtung	Konzept zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Schülern durch Schüler: Angebot an Schüler der Klassen 9/10 zur Ausbildung als Vermittler zwischen Konfliktparteien, an Schüler der unteren Klassen zur fairen, vertraglich geregelten Streitschlichtung, und an alle zur regelmäßigen Förderung des sozialen Lernens.
<b>T</b> heaterabo	Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, sich an einem Theaterabo in Köln zu beteiligen, in der Regel 4 Aufführungen pro Schuljahr, die unterschiedliche Theatersparten abdecken
<b>V</b> erkehrserziehung	Verkehrserziehungskonzept für die Klassen 5 - 10 Sicherheitstraining für Führerschein-Neulinge in Zusammenarbeit mit dem ADAC
Vorlesewettbewerb	Veranstaltung in der Bibliothek: Nach einer Vorentscheidung in den 6. Klassen wird der beste

Leser / die beste Leserin der Schule von einer paritätisch besetzten Jury ermittelt; er/sie vertritt die Schule auf Kreisebene.

**W**andertage

in der Regel im Schuljahr bis zu drei Wandertage pro Klasse